

## Dorfplatz 4 soll geschützt werden

**Stans** In die Zukunft der Liegenschaft Dorfplatz 4 und 5/Gässli 1 im Stanser Dorfzentrum ist weitere Bewegung gekommen. Nach einem Besitzerwechsel und einem Projektneustart im Mai dieses Jahres haben nun der neue Eigentümer, der Nidwaldner Bildungsdirektor Res Schmid sowie der Historische Verein Nidwalden und der Innerschweizer Heimatschutz als beschwerdeberechtigte Organisationen eine Schutzvereinbarung unterzeichnet.

«Die Vereinbarung dient der Planungssicherheit für das Bauprojekt, das nebst der Restaurierung auch Neubauten an diesem sensiblen Standort vorsieht», schreibt die Bildungsdirektion des Kantons Nidwalden in einer Medienmitteilung. Ein Fachgremium werde die Planung des Projekts begleiten.

Baurechtliche Fragen werden im nun folgenden Prozess geklärt. Über die Unterschutzstellung des Gebäudes wird der Regierungsrat befinden. Der Antrag wird ihm vorgelegt, sobald das Bauprojekt vorliegt. (sez)

## Töfffahrer-Rekrut verletzt sich schwer

**Brünigpass** Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern um etwa 9 Uhr: Ein Rekrut der Schweizer Armee stürzte mit seinem Töff.

Der Unfall passierte auf der Obwaldner Seite des Brünigpasses, kurz nach der Berner Kantonsgrenze. Der Rekrut wurde mit mittelschweren bis schweren Verletzungen ins Spital eingeliefert, wie Armeesprecher Daniel Reist auf Anfrage gegenüber unserer Zeitung sagte.

Der Unfall ereignete sich im Rahmen einer Verschiebung einer Motorfahrer-Rekrutenschule. Im Einsatz standen nach Bekanntwerden des Sturzes des Motorradfahrers sowohl zivile als auch militärische Rettungskräfte.

Nun ermittelt laut Daniel Reist die Militärjustiz zur Unfallursache. (map)

## Unterhaltsarbeiten an der Autobahn

**Autobahn A8** Entlang der Autobahn A8 zwischen dem Tunnel Lopper und dem Anschluss Sarnen Nord erfolgen diesen Monat Bau- und Unterhaltsarbeiten sowie Tunnelreinigungen, wie die Dienststelle für Verkehr und Infrastruktur (Vif) des Kantons Luzern in einer Mitteilung schreibt.

So komme es während dreier Nächte zu einer Totalsperrung des Autobahnabschnitts: Mittwoch, 22., bis Samstag, 25. September, jeweils von 19.30 bis 5.30 Uhr in beiden Fahrtrichtungen. Eine Umleitung über die Kantonsstrasse sei signalisiert, schreibt das Luzerner Baudepartement.

Sperrungen gibt es auch heute und morgen tagsüber noch beim Zollhaus in Sachseln; von 5 bis 15.30 Uhr ist dort kein Durchkommen. (sez)

# Musik und Bilder im Einklang

Antonia Gasser und Michael Leuthold präsentieren in Alpnach ihr erstes gemeinsames Projekt: Betrachten und Zuhören von illustrierter Musik.

**Primus Camenzind**

Die in Alpnach aufgewachsene Antonia Gasser ist eine Kunstschaffende mit vielen Facetten. Im persönlichen Gespräch mit ihr drängte sich deshalb eine grundlegende Frage auf: Was ist sie? Musikerin, Sängerin, Pädagogin, Komponistin, Liedermacherin, darstellende Künstlerin? «Eine sehr schwierige Frage», meint sie und gibt gleichwohl eine klare Antwort: «Ich bin vielseitig, und alles, was ich mache, mache ich sehr gerne!»

Eine Tatsache bleibt: «Es ist immer noch eine Suche, was oder wer ich eigentlich bin. Äusserst wohl fühle ich mich singend mit guten Musikern auf einer Bühne», sagt sie. «Gleichzeitig geniesse ich eine gewisse Freiheit, wenn ich mich am Klavier selber begleiten kann.» Antonia stammt aus einem musikalischen Elternhaus, Jodel und Folklore begleiteten sie bereits in ihrer Kindheit. «Meine Mutter ist sehr musikalisch und hat uns Kindern viel mit auf den Weg gegeben; nicht nur Folklore.» Singen und Musikmachen gehörten bei Gassers in Alpnach zum Alltag. «Wie Wasser und Luft zum Leben», betont sie.

**Vielfalt ohne Widersprüche**

Nach der Ausbildung zur Primarlehrerin mit einigen Jahren Praxis folgte ein Studium in der Abteilung Jazz der Luzerner Musikhochschule. Als Hauptfach wählte Antonia Gesang, im Nebenfach Klavier. Vor einem Jahr folgte ihr erster Abschluss. Gitarre und «etwas Geige» brachte sie sich selber bei.

In ihrer musikalischen Herkunft aus der Folklore und der Liebe zum Jazz sieht die Mutter eines anderthalbjährigen Kindes keinen Widerspruch. «In der Jodelszene bin ich als Chorleiterin aktiv», klärt sie uns auf. «Schlussendlich ist es beides einfach Musik!» Die wesentliche Gemeinsamkeit der beiden



Illustrator Michael Leuthold (links) und Musikerin Antonia Gasser stellen in Alpnach Dorf gemeinsam aus: «tones unspoken».

Bild: PD

Genres sei das «Singen ohne Wörter», im Jazz sei durch die Improvisation die musikalische Welt noch viel grösser. Unser Gespräch nähert sich allmählich der Ausstellung, welche vom 18. September bis 3. Oktober im Raum der Stille zwischen der Pfarrkirche und dem Pfarreizentrum gezeigt wird. Die Affiche sagt es: «tones unspoken – zuhören», ungesprochene Töne.

«Zuhören, zusehen, einem Lied in voller Länge lauschen, dabei innere Bilder entstehen und die Gedanken kreisen lassen – können wir das?», fragt sich Antonia Gasser in ihrem ersten gemeinsamen Projekt mit Michael Leuthold. Was sie in der

Ausstellung präsentiere, sei etwas, das sie nicht in Worte fassen könne; mit «tones unspoken» habe sie ein Gefäss entdeckt, um sich ausdrücken zu können. Die Lieder der Musikerin seien denn auch als Begegnung mit den Zeichnungen von Leuthold zu verstehen.

**Zu jedem Song eine Zeichnung**

«Den Schwarz-Weiss-Bildern – immer mit etwas Grafit – haftet etwas Nebliges, Mystisches an, und sie lehnen sich so sehr eng an Antonias Erzählweise in ihren Songtexten an», erklärt der aus Stans stammende Illustrator, Musiker und Primarschullehrer

Michael Leuthold. Und weiter: «Die Zeichnungen scheinen auf den ersten Blick konkrete Situationen zu zeigen, sind aber auf den näheren oder zweiten Blick bloss abstrakte Spuren und Formen, die ihre Bedeutung bloss zögernd preisgeben.»

Die Zusammenarbeit mit Antonia Gasser begann schon vor knapp drei Jahren. Zu jedem Song hat Leuthold ein Bild erschaffen. «Nebenbei ertönten die Songskizzen von Antonia in der Endlosschleife», erinnert er sich. «Immer wieder habe ich intuitiv Schichten auf- und abgetragen.» Nachdem sich jeweils eine bildliche Idee verfestigt und die Musik ebenfalls konkrete

Form angenommen hatte, seien die Zeichnungen und Songs einander zugeordnet worden. «Man geht an der Ausstellung von Bild zu Bild, hört die Musik, lässt sich darauf ein und genießt in Ruhe eine schöne halbe Stunde, in der man sich mit Kunst auseinandersetzt, was im Innern der Besucherin oder des Besuchers sehr viel auslösen kann», ist Antonia Gasser überzeugt.

**Hinweis**

Ausstellung vom 18. September bis 3. Oktober im Raum der Stille, Pfarreizentrum Alpnach. Geöffnet samstags und sonntags von 14 bis 17 Uhr; freitags von 17 bis 20 Uhr.

# Schülerparlament will mehr Sexualkundeunterricht

Am Internationalen Tag der Demokratie tagte an der Kantonsschule Sarnen ein 20-köpfiges Schülerparlament.

Der 15. September ist der offizielle Internationale Tag der Demokratie. Dies nahm Bernard Krummenacher, Geschichtslehrer an der Kantonsschule Obwalden, zum Anlass, ein Schülerparlament zusammenzustellen. Dabei sollen zwei Vorlagen verabschiedet werden, eine davon geht an die Schulleitung, die andere soll als Petition oder Volksmotion der zuständigen Behörde überreicht werden. «Unser Ziel ist es, den Schülern zu zeigen, dass es sich lohnt, sich politisch zu engagieren und dass man damit etwas bewegen kann», sagt Krummenacher.

Im Vorfeld konnten alle Schüler ihre Anliegen und Wünsche einreichen. Das Schülerparlament bestand aus knapp 20



Engagiert tagte das Schülerparlament. Bild: Manuel Kaufmann (15.9.2021)

Schülern – gemischt aus allen Klassenstufen. Das Tagespräsidium übernahmen Dario Bellwald und Anna Maria Mathis aus der Abschlussklasse. Unter ihrer Leitung wurde jedes der über 100 eingereichten Anliegen überprüft.

Man einigte sich auf vier Anliegen: eine Verbesserung der Infrastruktur für Jugendliche in Obwalden, eine Erweiterung des Sexualkundeunterrichts, geschlechterunabhängige Schulnoten im Sport und die Förderung nach einer Anlaufstelle für Schüler mit seelischen Problemen. Diese erste Anlaufstelle für Schüler mit psychischen Problemen soll von der Schule angestellt, jedoch von der Lehrerschaft unabhängig sein.

Die vier Anliegen wurden in Gruppen ausgearbeitet und vorgestellt. Die anschliessende Abstimmung ergab Folgendes: Das Schülerparlament wird bei der Schulleitung, sofern eine Mehrheit aller Schüler zustimmt, eine Vorlage zur Erweiterung des Sexualkundeunterrichts einreichen. «Sexualität sei ein sehr präsent Thema, das leider immer noch vielerorts ein Tabu ist», sagt Schülerin Anna Maria Mathis. Sexualität soll im Lehrplan besser integriert werden. Das zweite Anliegen, die Förderung nach einer Fachperson für seelische Probleme, wird nächste Woche bei der Staatskanzlei eingereicht.

**Manuel Kaufmann**